



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Ulrich Leiner, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Katharina Schulze, Gisela Sengl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bodenseefischerei erhalten – Anpassung der Maschenweite an die Größenentwicklung der Felchen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, die Bodenseefischerei ist aufgrund der stark zurückgehenden Fangmengen in einer existenziellen Krise. Eine künstliche Erhöhung des Phosphatgehalts um höhere Fangerträge zu erhalten, ist aus rechtlichen und umweltpolitischen Gründen nicht möglich.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu berichten, ob als temporäre Notmaßnahme die Maschenweite der Netze bei der Bodenseefischerei an die geänderte Größe der inzwischen überwiegend kleinwüchsigen Bodenseefelchen angepasst werden kann.

Begründung:

Die Fangergebnisse der Berufsfischer am Bodensee sind in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Eine Ursache wird im sehr niedrigen Phosphatgehalt gesehen, der dazu führt, dass die Fischnahrung deutlich zurückgeht und damit die Felchen im Bodensee langsamer wachsen und dadurch kleinwüchsig bleiben. So wurde beim Laichfang der Felchen, der dazu dient laichreife Felchen für die Fischbrutanstalten zu fangen, die Maschenweite der Netze von 44-mm (1995) auf Netze mit 40-mm und zunehmend mit 38-mm reduziert.

Die Festlegung der kleinsten Maschenweite dient dazu, den Fang von jungen, noch nicht laichreifen Felchen zu unterbinden, um damit den Bestandsaufbau nicht zu gefährden. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die Altersstruktur der Felchen, die in Netzen mit 36-mm Maschenweite gefangen werden, sich praktisch nicht von der unterscheidet, die mit 38-mm Maschenweite im Netz bleiben. Aus diesem Grund ist eine Reduzierung der Maschenweite aktuell akzeptabel, da dadurch die Fischfangerträge leicht gesteigert werden können, ohne negativ in die Bestandsstruktur der Population einzugreifen. Dies sollte aber durch ein Monitoring der Felchenbestände begleitet werden.